

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Kompensations-Schwulität  
**Autor:** Altheer, Paul  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449006>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kompensations-Schwülstät

Lange hat es gut gegangen,  
bis es jäh ein Ende nahm  
und das Lieferungsverlangen  
aus dem Deutschen Reiche kam.

Als dann ging uns, wie mir deuchte,  
mitten in des Lebens Lauf  
eine unerhörte Leuchte,  
auch genannt „Laterne“, auf.

Vor des Schweizers Auge dämmert  
irgend was; er hat genug . . .  
Immer, wenn er sich belämmert  
fühlt, dann wird der Schweizer klug.

Paul Ultheer

## An einen Schaffhauser Archäologen

Als jüngst du kehrtest aus der Serne  
nach langer Trennung uns zurück,  
da sahen wir dich wirklich gerne,  
zumal im ersten Augenblick.

Wir „schmökchten“ an des Ruhmes Kranze,  
der dir Erfolg aufs Haupt gedrückt,  
und sonnten uns an deinem Glanze  
bis in das tieffste Mark entzückt,

denn Holz bist du von unserm Holze;  
wir lauschten deinem Wort mit Lust,  
und mächtig in gerechtem Stolze  
schwoll unsre Patriotenbrust. —

Da zerrtest keck in die Jölle  
du die „Museumsbau“-Geschicht! —  
das, lieber Freund, war uns zu völle,  
sowas vertragen wir hier nicht!

Es traf, was du dir kühn erlaubtest,  
tief unsre Patriotenbrust,  
denn, was nur du zu wissen glaubtest,  
das haben wir schon längst gerußt!

Drum wolle dich zum Kuckuck scheren;  
wir lassen uns mit Recht und Zug  
von „fremden Leuten“ nicht belehren,  
find über alle Maßen klug

und sitzen auf des Dünkels Leiter. —  
Wenn künftig nach dir keiner frägt,  
so rountere dich nur nicht weiter,  
für uns giltst du als abgesägt.

Es gilt in seinem Vaterlande  
nur der Prophet, der ferne bleibt,  
doch jagt man ihn mit Schimpf und Schande,  
falls ihn 'mal etwas heimwärts treibt.

Böllen

## Abhanden gekommen

Herr Huber: Sinden Sie nicht auch, daß  
Fräulein Erika in letzter Zeit recht ge-  
fühllos geworden ist?

Herr Meyer: O doch, und ich kenne auch  
zufällig den Grund. Sie hat lebhaft ein  
Liebes-Gedicht verfaßt und gleich ihr  
ganzen Gefühl hineingelegt.

21. Gl.

Was uns als ein Glück geschienen,  
wird uns unerwünschte Pein.  
Und mit jämmerlichen Mienen  
stecken wir die Watsche ein.

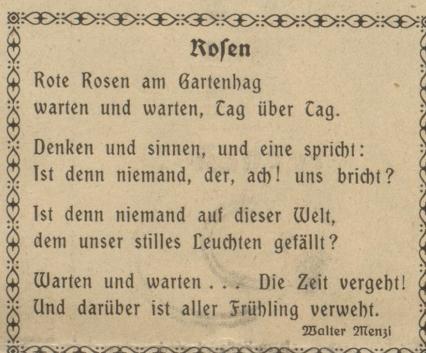
Eisen, Zucker, Reis und Kohle . . .  
Alles ging nach Herzenglust.  
Plötzlich blinzelt die Pirtole  
mitten druff auf unsre Brust.

## Vor des Schweizers Auge dämmert

irgend was; er hat genug . . .

Immer, wenn er sich belämmert

fühlt, dann wird der Schweizer klug.



## Ermutigend

Ein jüngerer Rechtsanwalt hielt kürzlich  
sein erstes Plaidoyer. Von Besangenheit  
fast erstickt, sing er an:

„Der unglückliche Mann, der sich an  
mich gerendet hat, Herr Gerichtspräsident —  
der sich an mich gerendet hat — dieser  
Unglückliche — Herr Gerichtspräsident —“

„Sahren Sie nur fort, Herr Verteidiger,“  
sagte der Vorsitzende in mildem Tone, „bis  
jetzt stimmt das Gericht mit Ihren Aus-  
führungen überein!“

23. Sch.

## Aus einem Roman von Else v. Buchholz

Eben trat der Obersöfster ein. Ihre  
Stimme klang herrlich durch den Saal.  
Sie freute sich darüber und aus voller  
Brust, mit aller Empfindung, deren sie fähig  
war, tönte es von ihren Lippen:

„Und dennoch hab' ich harter Mann,  
Die Liebe auch gefühlt.“

3. M.

## Wie das Volk denkt

Das muß man doch dem Schweizer lassen:  
Er ist ein sehr geduld'ger Mann,  
Der alles liest, was manchen Klassen  
Nichts schaden und nichts nützen kann.

Er wendet seinen Blick frohlockend  
Nach Bern, wo man noch reden tut,  
Und raucht und pafft, gemütlich hockend  
Beim Schoppen vor dem „Gehler-Hut“.

Und hin und her geht's vor den Augen,  
Er sieht, das sprach der Milesbo:  
Der Bundesrat kann gar nichts taugen,  
So sagt Genosse So — und — So!

Wie er die Zeitung sorglich faltet,  
Kommt es ihm eigentlich an,  
Er spricht zu sich: „Wie wohlgestaltet  
Man doch in Bern noch reden kann!“

Wie schön weiß dieser da zu schwatzen  
Von unterdrücktem Volk und Heer!  
Nun ja, ihr seid ganz schlaue Katzen,  
Doch — Mäuse fängt ihr keine mehr!“

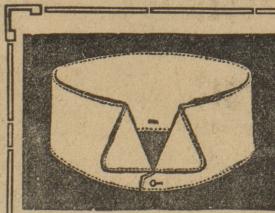
23. M.-r.

## Prophezeiung

Wann endlich wird der Friede sich entpuppen?  
Just, wenn die heutigen Mächtegruppen  
Sich, himmelweit vom Ziel, dazu bequemen,  
Den Titel Ohnmachtgruppen anzu-  
nehmen. 21. Gl.

oooooooooooooooooooo

In Meilen wächst der beste Wein,  
da bleiben wir dabei.  
Er ist so süß wie Sonnenschein:  
denn er ist alkoholfrei.



Kataloge zu Diensten

# S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine  
Herrenwäsche u. Modeartikel